

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

158 (11.7.1921)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 5.50 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 5.50 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abzählern 5 M monatlich. — Einzelheft 25 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Kuffenstr. 24, Fernsprecher: 3.50 M; Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 1.20 M. Die Reklamezeile bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Der Krieg in Kleinasien

#### Die französisch-englischen Gegensätze

Paris, 11. Juli. Die Gegensätze der englischen und der französischen Politik im nahen Orient kommen in einem Leitartikel des „Temps“ sehr unabweisend zum Ausdruck. Das offizielle Blatt konstatiert, daß in England die Politik derjenigen Kreise, die die Besitzergreifung der Mesengen durch England wünschen, den Sieg davonzutragen scheine und protestiert gegen die angeblich von London aus betriebene Auffassung, als ob General Harrington auch im Auftrage Frankreichs und Italiens mit Kemal Pascha verhandelt. Harrington stehe außerdem auf dem Standpunkt, daß er allein für die Sicherheit und Ordnung in Konstantinopel verantwortlich sei, was praktisch der Ausschaltung der französischen und italienischen Oberkommissare gleichkomme. Dadurch würde Konstantinopel eine britische Dependence wie Gibraltar. Das sei in keinem Vertrage vorgesehen.

#### Die deutschen Zahlungen an die Entente

Paris, 11. Juli. Der Betrag der bisher auf die bis zum Ende August fällige Goldmilliarde von Deutschland geleisteten Zahlungen wird hier mit 244 376 690 M angegeben. Gemäß der Vereinbarung, daß die folgenden Zahlungen in von der Entente jeweils zu bestimmenden Währungen erfolgen, hat die deutsche Regierung eine Anfrage gerichtet, in welchen Devisen die Julizahlung erwünscht sei.

#### Gestaffelte Brotpreise in Wien

Wien, 11. Juli. Der Unterausschuß des Nationalrates befahl sich mit der Vorlage über die Staffelung des Brotpreises und beschloß, drei Preisklassen festzusetzen. Den niedrigsten Preis sollen Personen, deren Einkommen monatlich 15 000 Kronen nicht übersteigt, bezahlen, einen Mittelpreis Familien mit einem Einkommen bis 40 000 Kronen und schließlich sollen die höheren Einkommen den Selbstkostenpreis des Brotes bezahlen. Bezüglich der von der Industrie für die Angestellten zu leistenden Zuschüsse werden kleine Unternehmer, die nicht mehr als zehn Angestellte haben, von der Brotzuschulde befreit sein.

#### Der englische Generalkonsul reist nach Leipzig

London, 11. Juli. Der Generalkonsul Sir Pollard ist zu dem am Dienstag vor dem Reichsgericht beginnenden Verhandlungen gegen die Oberleutnants zur See Goldt und Dittmar wegen Verletzung des Hospitalsschiffes „Blanchonnet Casse“ nach Leipzig abgereist.

#### Freisprechungen in Leipzig

Leipzig, 9. Juli. Das Reichsgericht hat die beiden Generale von Schack und Krusta freigesprochen. Die Kosten werden von der Staatskasse übernommen.

#### Die belgische Kommission verläßt Leipzig

Brüssel, 10. Juli. Die belgische Regierung hat der französischen Regierung auf Anfrage wegen der Urteile im Leipziger Prozeß geantwortet; daß sie sich mit dem französischen Vorschlag einverstanden erkläre und die belgische Kommission sofort aus Leipzig abzurufen. In der nächsten Sitzung des Obersten Rates soll über die Sanktion der Alliierten zu dem Urteil in den Leipziger Prozessen Beschluß gefaßt werden.

#### Die amerikanische Abrüstungskonferenz

Paris, 11. Juli. Aus dem Weißen Hause in Washington wird folgendes bekannt gegeben: Der Präsident der Vereinigten Staaten hat angesichts der großen Bedeutung der Abrüstungsfrage bei allen Mächten, die mit dem Namen der alliierten und assoziierten Großmächte zusammengesetzt werden, zwar nicht amtlich aber völlig klar angefragt, ob es diesen Mächten, das heißt England, Frankreich, Italien und Japan angenehm wäre, an einer Abrüstungskonferenz in Washington teilzunehmen, deren Datum gemeinsam festzusetzen wäre. Wenn dieser amerikanische Vorschlag für annehmbar erklärt wird, so wird man zur Entsendung von Delegationen zu dieser Konferenz schreiten. Die Abrüstungsfrage ist aufs engste verknüpft mit den Fragen, daß die an dieser Frage interessierten Mächte alles prüfen mögen, was auf die Lösung dieses Problems Bezug hat. Damit ein neues Abkommen über die grundsätzliche Orientpolitik zustande kommt, ist in diesem Sinne den interessierten Mächten Mitteilung gemacht worden und auch China wurde eingeladen, an dieser Erörterung über das Orientproblem teilzunehmen.

#### Die Entente in Oberschlesien

Berlin, 10. Juli. Privattelegramm. Wie die Blätter melden hat die internationalisierte Kommission in Opeln eine Rundgebung erlassen in der es heißt: Die Bevölkerung wird daran erinnert, daß jede Person, die im Besitze von Waffen und Munition ohne die vorgeschriebene Erlaubnis betroffen wird, mit Gefängnis von 2 Monaten bis zu 5 Jahren oder mit Geldstrafe bestraft wird. Die Betroffenen werden auch von den Reichswohlfahrten der Armee ausgeschlossen.

#### Der Generalstreik in Dublin

Dublin, 10. Juli. Der Beschluß, einen Generalstreik in Irland zu proklamieren, ist in Dublin durch den Lordmajor einer großen Menschenmenge bekannt gegeben worden, die sich in der Nähe des Mansion House eingefunden hatte. Die Nachricht hatte ungeheure Aufregung hervorgerufen und wurde von der Menge mit jähem Beifall aufgenommen, die dann patriotische Lieder sang.

### Normalmäßige für die Einkommensteuer-Veranlagung

II. Berlin, 11. Juli. Der Steuerauschuß des Reichstages hat folgenden für die Einkommensteuer-Veranlagung sehr wichtigen Antrag angenommen:

Der Reichstag wolle beschließen: 1. das Reichsfinanzministerium zu ersuchen, anzunehmen, daß die Finanzämter bei der Festsetzung von Normalmaßen als Hilfsmittel für die Einkommensteuer-Veranlagung solcher Steuerpflichtiger, die ihre Einkommen nicht aufgrund geordneter Buchführung angeben können, Sachverständige aus den verschiedenen Einkommensarten zuziehen müssen. Bei der Auswahl der Sachverständigen sind nach Möglichkeit Berufsverbände zu hören; 2. das Reichsfinanzministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die von den Finanzämtern ernannten Mitglieder genau den Anforderungen der RVO. entsprechen und wo das nicht der Fall ist, baldmöglichst eine Änderung in der Zusammenstellung herbeizuführen.

#### Textilarbeiterstreiks in Frankreich

Paris, 10. Juli. In Wälhausen (El.) befinden sich seit einigen Tagen 20 000 Mann der oberhalbigen Textilindustrie wegen der plötzlichen von den Unternehmern angeordneten Lohnherabsetzung im Ausstand. Der Gemeinderat von Wälhausen beschloß, den Familien der Streikenden einen Kredit von 50 000 Franken zu gewähren und Bekleidungen einzurichten. Die Delegierten der Textilarbeiter von Lille und Umgebung haben gestern wegen Wochensohnverletzung grundsätzlich den Streik erklärt. In der ganzen Baumwollindustrie ist bereits die Arbeit eingestellt.

#### 20 Millionen für Wohnungen

Bonn, 11. Juli. Die Stadtvorbereitungskommission bewilligte 20 Millionen Mark zur beschleunigten Errichtung von Wohnungsbauwerken, 400 Wohnungen sollen nach in diesem Jahr fertiggestellt werden.

#### Protest der ober-schlesischen Gewerkschaften

Leipzig, 10. Juli. Die hiesigen Gewerkschaften haben an die internationalisierte Kommission ein Schreiben gerichtet, in dem sie sich gegen die Unterstellung wenden, daß ein Deutscher der Mörder des Majors Montalegre sei. In der Eingabe wird aufs schärfste dagegen protestiert, daß man in Leuten vorgehe wie in einem Lande, in dem der Kriegszustand herrsche. Es wird von der internationalisierten Kommission verlangt, die Ergebnisse der Untersuchung, die von den Franzosen erzielt worden sind, den deutschen Behörden zur Kenntnis zu geben, damit es möglich ist, die Täter zu ermitteln.

#### Das Urteil im Münchner Kommunisten-Prozeß

München, 10. Juli. Das Urteil im Münchner Kommunistenprozeß. Die am 30. Juni vor dem Volksgericht München I begonnene und inzwischen verlagte gewesene Verhandlung gegen die wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz Angeklagten, wurde gestern mit der Bekanntgabe des Urteils geschlossen. Die Angeklagten gehörten fast durchweg der K.P.D. an. Freigesprochen wurden Ganger, Hamp und Klugeisen. Der Schloffer Franz Wiedmann wurde zu vier Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, seine Frau zu 4 Monaten Gefängnis. Weiter wurden verurteilt: Schläffer und Buchner zu je drei Jahren, Sandner zu 3 1/2 Jahren, Ban und Dommler zu 2, Riedl zu 3 1/2 Jahren Gefängnis; die übrigen Angeklagten zu 1 Jahr 3 Monaten bzw. 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

#### Rußland und Polen

Reval, 11. Juli. Zhitkiserin hat am 4. Juli an Polen eine scharfe Protestnote wegen der andauernden Verletzung des Rigaer Friedensvertrages durch Duldung und Unterstützung russischer und ukrainischer Gegenrevolutionäre, die Angriffe auf Sowjetrußland vorbereiteten, gerichtet. Die Sowjetregierung fordert die sofortige Aufhebung aller für solche Zwecke bestimmten Truppen, Schritte zur Verhinderung einer Verwendung von gegenrevolutionären Truppen, sowie schnelle Befreiung der Brüder Sawinlaw, Bulat-Baladowitsch, Kolljura und Filozof und aller anderen Führer. Weiter wird die Bestrafung von polnischen Anispersonen wegen Unterstützung der Gegenrevolutionäre auf polnischem Gebiete verlangt. Die Sowjetregierung erwartet, daß von der polnischen Regierung entsprechende Schritte getan werden und die Einsetzung einer gemischten Kommission erfolgt, um diese Maßnahmen zu überwachen und durchzuführen.

#### Opfer der Kämpfe in Irland

Paris, 1. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Recht Parisien“ meldet, daß die Sinnfeiner seit dem 1. Januar 1919 bis 1. Juli 1921 in Irland 395 Polizeigenossen getötet und 651 verwundet haben. Ferner wurden 149 Soldaten getötet und 325 verwundet; außerdem wurden 86 Häuser und 522 Polizeikaserne von den Sinnfeinern völlig zerstört, sowie 367 Kaserne teilweise vernichtet. 2400 Angriffe wurden auf Postanstalten unternommen. Es wurden 321 Hausdurchsuchungen in privaten und öffentlichen Gebäuden nach Waffen veranstaltet.

#### Neue Kämpfe in Irland

London, 11. Juli. (Neuer.) In Belfast fanden am Mittwoch bis in die ersten Morgenstunden heftige Kämpfe auf Polizeipatrouillen statt. Dabei wurden ein Polizist und vier Zivilpersonen getötet, sowie zwei Polizisten und mehrere Zivilpersonen verwundet. In einem Stadtviertel war noch am Spätmittag eine Schießerei im Gange.

### Ein Jahr Reichstag

Der erste Reichstag der deutschen Republik hat das erste der vier Arbeitsjahre, die ihm bei normalem Ablauf der Dinge von der Verfassung gegönnt sind, vollendet, und geht für zwei Monate in Ferien, die höchstens durch Ereignisse auf dem Gebiet der auswärtigen Politik unterbrochen werden könnten. Am 6. September will er dann wieder zusammentreten, um die Steuerentwürfe des Kabinetts Wirth einer ersten Lesung zu unterziehen.

Dieser erste Reichstag der deutschen Republik hat sich wie in seinem Namen, so auch in seinem Treiben und Geben äußerlich wenig von den Reichstagen des alten kaiserlichen Deutschland unterschieden. Man muß schon etwas genauer hinschauen, um zu bemerken, daß vieles anders geworden ist. Zwar war der Reichstag unter dem Kaiserthum auch keine ganz ohnmächtige Körperschaft, und so weit er das war, war er es nur aus eigener Willensschwäche, der Reichstag der Republik ist aber die oberste Behörde des Reiches geworden, da von seinen Entscheidungen nicht nur das Schicksal der Gesetze, sondern auch Sein oder Nichtsein der Regierungen abhängt. Die Macht des Reichstags wird empfindlich beschränkt nur — durch die Macht der Entente.

Ein starkes Gefühl dafür, daß die gewählte Vertretung des deutschen Gesamtvolkes, der Reichstag, nun wirklich die oberste Behörde des Reiches sei, ist aber in den Massen des Volkes nicht vorhanden, und was schlimmer ist, dem Reichstag selbst scheint das Bewußtsein seiner staatsrechtlichen Macht und Würde noch nicht recht aufgegangen zu sein. Sonst hätte er schon Mittel finden müssen, seine Arbeitsmethoden zu verbessern, überflüssige Fäulereien, sachlich nicht zu rechtfertigende Weitschweifungen zu vermeiden und sich stärker auf die positive Arbeit einzustellen.

Will man aber gerecht sein, so darf man die positive Arbeit des Reichstages auch nicht unterschätzen. Sie wird freilich zum größten Teil nicht im Plenum, sondern in den Kommissionen geleistet, von deren Tätigkeit die Presse nur ein unzureichendes Bild geben kann. Dazu kommt jene unvermeidliche Oberflächlichkeit, der das Sensationelle immer wichtiger erscheint als das Sachliche. Ueber einen Kemele-Standal oder einen unverdächtigten Zwischenspruch von Adolf Hoffmann wird in der Welt mehr Lärm gemacht, als beispielsweise von einer Rede Reits im Steuerauschuß oder über ein juristisches Gutachten Radbruches.

Indes ist ein starker Wille zur Sachlichkeit im Streben des Reichstages nicht zu verkennen, und die öffentliche Meinung, besonders die Menge der sozialdemokratischen Parteigenossen im Lande sollten es nach Kräften unterstützen. Es ist notwendig, daß man in der Volkvertretung wie im Volke selbst sich erst ganz klar wird über den grundlegenden Wandel unserer politischen Verhältnisse. Dann wird man eine Partei nicht nach den großen Schlagworten beurteilen, die sie zum Reichstagsbesitzer hinausgeschleudert, auch nicht nach Anträgen, die sehr gefällig aussehen und von denen sie selber vielleicht weiß, daß sie abgelehnt werden müssen, weil man sie nicht durchführen kann, man wird sie beurteilen nach dem Maß der sachlichen Erfolge, das zu erreichen ihr gelungen ist.

Und auch darüber muß man sich klar sein, daß keine Partei, versäße sie auch für sich allein über die Weisheit, unter den gegenwärtigen unglücklichen Verhältnissen in stande ist, befriedigende Zustände von heute auf morgen zu schaffen. Die Demokratie fordert von ihren Anhängern und Vertretern viel nüchternen Wirklichkeitsjinn, sehr viel Einsicht und Geduld. Fehlen diese Bürgerlütenden, dann kann noch manches entzwei gefaßt werden, aber es wird dadurch nicht besser, sondern nur schlechter.

Die Sozialdemokratische Fraktion darf ohne Ruhmredigkeit das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, Deutschland vor einer fürchtbaren auswärtigen Katastrophe gerettet zu haben. Was sich bis zum Mai dieses Jahres im Reichstag zugetragen hatte, war gewissermaßen nur ein Vorspiel. Das Kabinett Fehrenbach war, obgleich es von allen bisherigen Kabinetten der Republik die längste Lebensdauer hatte, nur ein Uebergangskabinet, ein Symbol des Schwankens und der Unsicherheit die durch den Ausfall der Juniwahlen des vorigen Jahres über die deutsche Politik gekommen war. Erst durch die Annahme des Ultimatus und die Bildung des Kabinetts Wirth ist die deutsche Politik wieder in eine feste Richtung gelenkt worden, und um die Taten, die das Kabinett Wirth zur Erfüllung der übernommenen Ultimatuspflichten vollbringen muß, drehen sich alle politischen Kämpfe. In ihnen wird der Reichstag seine Lebensfähigkeit erst zu beweisen haben. Er wird im Herbst die Probe ablegen müssen, ob er in stande und willens ist, der Regierung die Mittel an die Hand zu geben, die sie zur Durchführung ihrer Politik braucht. Verliert er hier — und er kann hier nur deshalb verlieren, weil bei seiner gegenwärtigen Zusammensetzung der Widerstand der bestehenden Klassen gegen eine tiefergreifende Volksherrschaft zu stark ist — dann wird im Herbst seine

Schicksalsstunde schlagen, und das Volk wird aufrufen werden, sich eine neue Vertretung zu schaffen.

Bei diesem Stand der Dinge werden die zwei Monate Reichstagsferien durchaus keine Zeit der politischen Ruhe sein. Die Regierung und die ihr unterstellten Ämter werden in dieser Zeit eine große Arbeit zu bewältigen haben, um die Vorlagen für den Reichstag fertig zu stellen, und die Machtkämpfe der verschiedenen Klassen- und Interessenvertretungen werden diese Arbeit nicht unberührt lassen.

Was kostet der englische Bergarbeiterstreik?

Aus den Nachrichten englischer Blätter über den jetzt beginnenden großen Bergarbeiterstreik sind folgende Angaben von Interesse: Die Arbeiter erlitten einen Lohnausfall von 60 Millionen Pfund. Die Ankosten der Regierung belaufen sich auf 6 Millionen, die der Bahnen auf 9 Millionen und der Schaden der Bergwerksbesitzer auf 80 Millionen Pfund.

Bevölkerungs- und Wirtschaftspolitik in Rußland

Die Petersburger Zeitung „Travda“ veröffentlicht eine statistische Mitteilung, die der Leiter des statistischen Amtes für das Departement Moskau über die letzte Volkszählung in Rußland im Exekutivauschuß des Arbeiterrates zusammengefaßt hat.

Nachklänge zur kommunistischen März-Aktion

Auf dem Kongreß der Dritten Internationale in Moskau spielt natürlich bei der Debatte über die Taktik der Internationalen die deutsche Märzaktion eine Rolle.

„In Deutschland hingegen haben wir, daß revolutionäre gesinnte Führer es nicht verstanden, eine Massenbewegung vorzubereiten und durchzuführen.“

Das Unglücksei

Kleinabgeordnete von Ferdinand Nablunger

Der Herr Oberamtmann Willareth war ins Bad gereist. Die Leitung des Amtsbezirks legte er vertrauensvoll, wenn schon nicht leichtem Herzens, in die Hände seines Assessor Dr. Sauerbreun.

Und doch lag gleich am Morgen nach der Abreise des geschäftsgewandten Amtsvorstehers etwas vor. Der beschränkte Privatgelehrte Gutbiel, der Kartoffelprofessor, wie die Steinacher ihn spöttisch nannten, beschwerte sich über die Gemeinde Ruitfeld.

Schon tausendmal hatte der Gelehrte den Ruitfelder Gemeinderat auf den unhaltbaren Zustand hingewiesen und um Abhilfe erbeten. Es mußte nie viel. Immer wieder, wenn den nachlässigen Bauern die Düngegruben überließen, färbte sich das wasserarme Ruitfeldbächle rotrot und hierdurch, und die Schwämme und Wasserhähner des Gelichtes mußten in einem stinkenden Jauchebereich herumrühren, der in allen Regenbogenfarben schillerte.

Der zeitweilige Leiter des Amtsbezirks stellte sich innerlich sofort auf die Seite des Klägers, den er von den Abendhappen im „Jähringer Hof“ her wohl leiden mochte. Hier lag zweifellos ohne eine strafbare Handlung vor. Der Mistlache war das Ueberlaufen ausdrücklich unterstellt, und der Assessor sah es als eine beachtliche Posheit von ihm auf, daß sie sich herausnahm, gerade zu einem Zeitpunkt überzulassen, wo sie den Amtsbezirk verwahrt wählten konnten.

Der junge Beamte nahm die Sache persönlich. Für ihn war es eine Ehrensache, eine Frage des Prestiges. Er wollte den Ruitfeldern zeigen, was eine Karte ist, und daß der Personenwechsel im Bezirksamt keinen Systemwechsel bedang. Da es zudem die erste selbständige Amtshandlung des Oberamtmannstellvertreters war, sollte sich niemand beifallen lassen, die Angelegenheit könne auf die leichte Achsel genommen werden. Oh, da war man auf dem Holzweg!

Eine Ortsbereinigung von Ruitfeld schien dem Assessor am Vorabend der Notwendigkeiten heraufzusteigen, und er setzte sie

nissen viel daraus gelernt haben, ein Vorbote großer zukünftiger Siege des deutschen Proletariats sein.“

Lenin führte in seiner Rede über die März-Ereignisse folgendes aus: „Die Märzereignisse bedeuten für Deutschland einen großen Schritt vorwärts. In diesen Tagen haben hunderttausende deutscher Arbeiter gekämpft.“

Heinrich Walsahn von der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands hob hervor, daß der Einfluß der kommunistischen Partei in den Gewerkschaftsverbänden seit den Märztagen bedeutend stärker geworden ist.

Diese wenigen Proben zeigen, daß jeder eine andere Meinung über die kommunistische Märzaktion und ihre Folgen hat. Wichtig ist nur, was Nadel in Bezug auf die Fähigkeit „revolutionär gesinnter Führer“ und von den Mängeln sagte, trotz der man in Deutschland in den Kampf ging. Unsinn ist aber, die Behauptung, daß der Kampf das Resultat gezeitigt habe, daß das Proletariat sich fester an die Partei angeschlossen.“

Die Behauptung steht auf derselben Stufe wie die von Walsahn, der sagte, daß „der Einfluß der kommunistischen Partei in den Gewerkschaftsverbänden seit den Märztagen bedeutend stärker geworden ist.“

Man darf aus diesen Äußerungen nicht ohne Berechtigung schließen, daß die deutschen Kommunisten den Moskauer Delegierten ein X für ein U weismachen, nur um Gnade vor ihnen zu finden.

Wichtig ist, daß die Märzaktion für die deutsche Arbeiterklasse im allgemeinen, für die Kommunisten aber im besonderen ein großer Schritt rückwärts war. Die Auseinandersetzungen in der kommunistischen Partei selbst zeigen das mit aller Deutlichkeit.

Geschäfte im konservativen Gewerbe der Landwirtschaft

Aus der Reichstagsfraktion schreibt man:

„Die Bearbeitung von Grund und Boden ist ein konservatives Gewerbe und die Handelskreise können wir in der Landwirtschaft nicht gebrauchen.“

So sprach der deutsche Abgeordnete Dr. Raubold im Preussischen Landtag am 1. Juli 1921. Am 2. Juli wurde im Reichstag der Etat des Reichsanwaltschafts für Ernährung und Landwirtschaft beraten.

Die Viehzucht, besonders Schweinezucht, wird hauptsächlich von den Bauern und auch den Landarbeitern betrieben. Nun hat sich in der Praxis herausgestellt, daß es der Großgrundbesitzer verstanden hat, große Mengen von Mais zu beziehen, mit denen er Handelsgeeschäfte gemacht hat.

Aus dem reichhaltigen Material, das uns über diese Dinge zur Verfügung steht, wollen wir nur einige Beispiele anführen. — Im Kreise Saargis (Prov. Lothringen) war für 21 Gutschöffe ein Lieferungsoll von 3561 Dq. Brotgetreide festgelegt.

Das Unglücksei

auf übermorgen an. Inzwischen wollte er den Bürgermeister von Ruitfeld verständigen.

Nach einer Weile scharfen Nachdenkens verwarf er den Plan und fragte sich: Warum nicht sofort? Der Tag war schön, und zu arbeiten hatte er sonst nichts. Er bestellte also auf zehn Uhr den Ruitfeldbesitzer Haberzeitl mit der Amtschaise. Denn der Chaise mußte die Verdingung stattfinden, das stand fest, obwohl das Rest nur eine Viertelstunde Wegs vor den Bauern Steinachs lag.

Dem jugendlichen Verwaltungsjuristen gedrang es noch an der Vertraulichkeit mit Personen und Verhältnissen des Bezirks, sonst hätte er von einer überraschenden Besichtigung Ruitfelds sich kaum etwas versprochen. Er kannte auch das alte Schloßhof, den Bürgermeister Lautermilch von Ruitfeld, noch nicht genügend, der so scheinlich und untertänig tun konnte und sich so fürchterlich dumm zu stellen verstand.

Sicher hätte Dr. Sauerbreun jeden ausgelacht, der ihm der Wahrheit gemäß ins Ohr gemispert hätte, daß dieser Lautermilch schon eine Stunde auf ihn wartete, als er mit der Amtschaise so großspurig dahergefahren kam.

Den der geriebene Dorfadjute unterhielt Beziehungen bis in das Personal des Bezirksamts hinein, wo ein pflichtvergessener Amtsdienstler gegen Eier und Speck es übernahm, dem Ruitfelder Bürgermeister von beabsichtigten Ueberfällen dieser Art rechtzeitig Kenntnis zu geben.

So hatte besagter Amtsdienstler diesen Morgen schon in einer verabredeten Gaunerprache an das Ruitfelder Rathaus telephoniert, daß das „Oberamt“ zum Frühstich einen starken Gusto auf lauter Milch habe. Als der Bürgermeister von Ruitfeld ungläubig zurücklief, das sei noch ein U, denn das Oberamt sei doch getrennt „verpflast“, da antwortete der Amtsdienstler knapp: „Das hiebetretende Oberamt.“

Lautermilch war im Bild. In der Zeit bis zur Ankunft des Gefürchteten sorgten Polizeidiener und die reich aufgetönten Gemeinderäte dafür, daß in Ruitfeld keine Schweine mehr

tatsächliche Ablieferung zugrunde legt und annimmt, daß auch in diesem Falle nur Mais geliefert wird für über 70 Prozent der Ablieferung an Brotgetreide, dann haben diese Gutschöffe immer noch 4670 Dq. mehr erhalten.

Im Kreise Neustettin ergeben sich bei 29 Gutschöffen folgende Zahlen: Das Ablieferungssoll betrug 8254 Dq. Brotgetreide. Tatsächlich abgeliefert wurden 12 150 Dq. An Mais würde diesen Gutschöffen daraufhin geliefert 6334 Dq. Auch diese Gutschöffe haben erheblich mehr Mais erhalten, als sie überhaupt berechtigt waren.

Wohl hat die Reichsgetreidestelle Anweisungen hinausgegeben, daß bei der Maiszuteilung gerecht verfahren werden soll. Die Großgrundbesitzer, die ja über gute Verbindungen verfügen, haben es verstanden, sich recht viel Mais zu beschaffen, die Kleinbauern und Landarbeiter sind in der Regel leer ausgegangen und konnten zusehen, wie es ihnen möglich war, ihren Viehbestand durchzuhalten.

Die Bezugschaine für Mais sind an der Börse mit einem Aufgeld von durchschnittlich 80 M pro D. gehandelt worden. Um ein Beispiel zu nennen, hat nach den uns zugegangenen Mitteilungen v. Bergberg-Lottin insgesamt, da obige Zahlen nur Teillieferungen darstellen, 4725 Dq. Mais resp. Bezugschaine erhalten. Nehmen wir an, daß diese Bezugschaine auf die bequemste Art bei der Börse gehandelt wurden, dann hat dieser „Königliche Landrat“ 378 000 M dabei verdient.

Badische Politik

Der Landtag und das Grundstücksperregesetz

Bekanntlich hat die sozialdem. Fraktion das vor kurzem im Plenum des Landtages mit 84 gegen 32 Stimmen abgelehnte Grundstücksperregesetz wieder eingebracht. Es soll noch in der laufenden Landtagsession wiederum zum Gesetz erhoben werden.

Rummel ist am heutigen Montag der Verfassungsausschuß zusammenberufen worden, um zu dem sozialdem. Antrag Stellung zu nehmen. Es muß dringend verlangt werden, daß das badische Grundstücksperregesetz nicht in der Besetzung verschwindet.

Zur die Wiedereinführung des Grundstücksperregesetzes

Der „Badische Beobachter“ ist ungehalten darüber, daß die sozialdemokratische Parteipresse die Ablehnung des Grundstücksperregesetzes durch die bürgerlichen Parteien so sehr in den Mittelpunkt des politischen Kampfes stellt.

Wie nun der Herr Assessor mit dem Bürgermeister die Dorfstraße abschritt, da nahm er nicht das Gerinnsel wahr, das ihm einen Tadel entlockte. Er sah einige Leute eifrig dabei, mit Jauchehässern aufs Feld zu fahren oder ganze Kübel voll in die Gärten zu schütten.

„Aber Herr Gutbiel! behauptet doch, sein Teich sei ganz voll Jauche“, ließ sich der Assessor vernehmen.

„Der schwätzt viel, wenn der Daag lang ist“, brummte der Bürgermeister. Und nach einer längeren Pause setzte er hinzu: „Er facht auch immer, sei Gaarte werd'n aus'schloffe. Der hot's mit alle Zeit!“

Dr. Sauerbreun erwiderte nichts. Er dachte sich sein Teil. Es plagte ihn, daß ihm gar nichts zu Mißbilligendes vor die Augen kommen wollte. Er hatte sich endlich auf seine erste Regierungshandlung gestreut, und nun sollte er ohne Ausbente heimkehren?

Aber eine gütige Vorsehung will nicht, und das ist humanitätsvoll an ihm, daß auf eine Person, die auf dieser Welt die von Gott gemachte Obrigkeit vortellt, ein Schein der Lächerlichkeit falle. Hier mußte sie es einrichten, durch eine jener merkwürdigen Verkettungen vom Umständen, die den Gegenstand des Staunens aller Nachdenklichen bilden, daß der talentvolle Oberamtmannsjüngling doch noch zu seiner Diensthandlung kam.

Andem er gemessenen Schrittes neben dem Bürgermeister einherging und eben beim letzten Hauch der Dorfstraße umbog, spürte er urplötzlich an seinem heißen schwarzen Out einen Klatsch. Einen ziemlich heftigen Klatsch, der den Hut sogar ein wenig aus seiner geraden Stellung rückte, daß er nach rechts hinüberhing. Sogleich begann auch über den Hutrand etwas auf die Brust herabzutropfen, etwas Schleinig-Gelbes, und von dem Gelben löste sich etwas Weißes und fiel zur Erde. Eine Eierchale.

(Schluß folgt.)

Bolksbuchhandlung Karlsruhe, Adlerstr. 16

empfehlen das grüne Arbeitsbuch 4.90 M., Sommerfahrplan 60 J., sowie Schwarzwaldführer mit Posto 12 M. und diverse Wandertarten.

**Der Verkehr mit Getreide im Wirtschaftsjahr 1921/22.** Das Ministerium des Innern veröffentlicht eine Verordnung vom 1. Juli 1921 betr. die Regelung des Verkehrs mit Getreide im Wirtschaftsjahr 1921/22. Die Verordnung umfaßt 18 Paragraphen. Im § 11 heißt es: In Mälereien und Brotfabriken darf aus dem ihnen vom Kommunalverband gelieferten Mehl nur Brot in Stücken von 750 Gr. und 1500 Gr. in der vom Kommunalverband vorgeschriebenen Zusammenfassung hergestellt, feilgeboten und vertrieben werden; es muß das vorgeschriebene Gewicht am Tage nach der Herstellung aufweisen. Außerdem dürfen Mälereien und Brotfabriken aus diesem vom Kommunalverband gelieferten Mehl in der gleichen Mischung, wie es für die Herstellung von Großbrot zu verwenden ist, Kleingewicht in Gewichten von 100 Gr. (sog. Tafelbröckchen) herstellen, feilbieten und vertrieben. Die Bestimmungen des Abs. 1 und 2 gelten nicht für den Fall, daß in Mälereien der in privaten Haushaltungen hergestellte Brotteig für diese gegen Lohn ausgebacken wird. Ueber die Herstellung von Krankenbrot aus dem vom Kommunalverband gelieferten Mehl gibt der Kommunalverband nähere Anordnungen. In § 12 wurden Bäcker und Mehlhändler verpflichtet, das vom Kommunalverband gelieferte Mehl völlig getrennt von anderen Mehlsorten zu halten.

Die Badische Landwirtschaftskammer hält am 18. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, in den folgenden Tagen zu Karlsruhe im kleinen Festsaal ihre 19. Vollversammlung ab. Die reichhaltige Tagesordnung enthält u. a.: Neuerrichtung der Sakungen und der Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer. Berichterstatter: Frdr. v. Menginger; Festlegung der Zuständigkeitsbezirke (S. Gebhard); Herbeiführung einer einheitlichen Förderung der Landwirtschaft (S. Gebhard); Einrichtung von Landwirtschaftlichen Lehrlingsprüfungen und Anerkennung von Lehrlingsstellen (Oekonomierat Haeder-Freiburg); Durchführung der neuen Reichssteuer (Dr. Matthes-Stodach); Stellungnahme zum Entwurf einer badischen Grund- und Betriebssteuer (Dr. Menginger-Freiburg); Errichtung einer Landes-Hypothekenkammer (Oekonomierat Dr. Müller-Karlsruhe); Errichtung einer Reichslandwirtschaftskammer (Dr. Müller-Karlsruhe); Erwerb und Betreibung von Grundstücken (Graf R. Douglas); Herausgabe einer einzigen landw. Fachzeitschrift (Vorstandsmitglied S. Gebhard).

Der Aktiengesellschaft „Badenwerk“ in Karlsruhe ist unterm 6. Juli die Genehmigung zur Ausgabe von 5 Prozent verzinslichen Schuldverschreibungen im Nennwert von 400 Millionen erteilt worden.

**Deutschnationale Partei und Badenwerk**

In der badischen Rundschau der Süddeutschen Zeitung äußert sich der Abgeordnete Mager über die Umwandlung der badischen Landeselektrizitätsversorgung in eine Aktiengesellschaft. Er betont nochmals ausdrücklich, daß seine Fraktion nur deshalb dagegen stimmt, weil die Gesellschaft staatlich und das Privatkapital gar nicht beteiligt sei. Er meint, daß die Banken für die Obligationenleihe nur deswegen so weitgehende Sicherungen verlangen, weil sie bei dem Überwiegen des Staates kein Vertrauen zu der personellen Mächtigkeit der Geschäftsleitung haben. Herr Mager verspricht, daß auch bis jetzt schon das Werk unter kaufmännischer und technischer Leitung stand wie ein anderes Unternehmen. Er stellt sich auch ganz unmissverständlich in Dingen, über die im Haushaltsauschuß genau Auskunft gegeben wurde, und nur auf dieser sicheren Unwissenheit kann er seine Schluffolgerungen aufbauen. Er verspricht auch seinen Lesern, daß von seiner Fraktion im Ausschuß nicht eine einzige Anregung gegeben wurde. Er spricht von sozialistischem Einfluß, dem es zuzuschreiben sei, daß die Gesellschaft die rein staatliche Form erhielt und verspricht, daß alle Parteien, mit Ausnahme der deutschnationalen, einstimmig für diese Form eintraten. Diese Einstimmigkeit war, wie im Haushaltsauschuß mitgeteilt wurde, im Kabinett, im Ausschuß und im Landtag vorhanden.

Herr Mager meint, wir hätten von Württemberg lernen sollen; dort hat man die Vergewaltigung des Privatkapital ausgeübt. Auch die Redaktionsgesellschaft, in der das Privatkapital mit 12 Proz. der Beteiligung im Aufsichtsrat ebenso stark vertreten ist als das Reich und die Länder mit 88 Proz., gefällt Herrn Mager sehr gut. Herr Mager mag Recht haben mit dem Gedanken, daß Kapitalisten aus den staatlichen Elektrizitätsanlagen mehr herausgeholt hätten als der Staat, aber doch nur auf Kosten der Stromabnehmer. Im übrigen hat die staatliche Elektrizitätsversorgung bewiesen, daß auch ein staatliches Werk gut geleitet werden kann, auch andere Betriebe haben diesen Beweis schon erbracht; es muß nur dafür gesorgt werden, daß die besten Personen nicht vom Privatkapital weggeschafft werden, und das ist bei der Aktiengesellschaft leichter zu verhindern. Im übrigen ist zu begrüßen, wenn die Deutschnationalen deutlich zum Ausdruck bringen, daß sie rein kapitalistisch denken und handeln und nichts mehr von den Lehren eines Adolf Wagner oder anderer sozialkonservativer Männer an ihnen haften.

**Aus der Partei**

**Agitationsbezirk Karlsruhe**

Sonntag, 17. Juli, vormittags 10 1/2 Uhr, findet im „Auerhahn“, Schützenstraße, in Karlsruhe eine

**Bezirkskonferenz**

statt. Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum deutschen Parteitag und Wahl der Delegierten hierzu. Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Schäpflin.
2. Geschäftsbericht. Ref.: Parteisekretär Gen. Trinks.
3. Wahl der Kreis- bzw. Bezirksleitung.
4. Die bevorstehenden Landtagswahlen. Referent: Genosse Trinks.

Bezüglich der Entsendung der Delegierten verweisen wir auf § 9 des Organisationsstatuts, wonach:

Ortsvereine bis zu 100 Mitglieder	1 Vertreter
" " " " " " " " " " " "	2 "
" " " " " " " " " " " "	3 "
" " " " " " " " " " " "	4 "
" " " " " " " " " " " "	5 "
für jedes weitere 1000	1 " mehr

Zahlreiche Besichtigung dieser Konferenz wird erwartet. Der Kreisvorstand: J. M. Trinks.

**Soziale Rundschau**

Einheitsorganisation der Polizeibeamten. Der Wirtschaftsverband der Beamten der Badischen Gruppenpolizei hielt letzte Tage in Heidelberg seine ordentliche halbjährliche Generalversammlung ab, der auch Vertreter der blauen Polizei und der Gendarmerie anwohnten. Die Versammlung beschäftigte sich mit einer Reihe dienstlicher und wirtschaftlicher Fragen und sprach sich für den Zusammenschluß aller mit Polizeigewalt betrauten Personen (gran, blau und Gendarmerie) zu einer Einheitsorganisation aus.

**Gemeindepolitik**

\* Mannheim, 9. Juli. Der Stadtrat hat sich dem Wunsche der mittleren Städte Badens nach der Wiederbringung des Speergeretzes angeschlossen in der damit verknüpften Voraussetzung, daß die Mängel beseitigt und die zur Förderung der Bodenpolitik der Gemeinden notwendigen Maßnahmen vorgesehen werden, vor allem auch ein direktes Vorlaufrecht der Gemeinden.

**Sewerkchaftliches**

**„Nieder mit den Gewerkschaften!“**

Der Deutsche Transportarbeiterverband hat im Jahre 1920 für seine Mitglieder einen Gesamteinkommen von 3 Milliarden 879 Millionen 917 000 M. erzielt. Das bedeutet für den einzelnen an den Lohnbewegungen beteiligten Kollegen ein Mehrwochenlohn von 87,33 M.

Wie recht haben doch die Kommunisten, wenn sie schreien: „Nieder mit den Gewerkschaften!“ — sagen die Unternehmer.

**Aus dem Buchdruckerverband**

Der „Korrespondent“, das Organ der deutschen Buchdrucker, enthält einige interessante Zahlen aus dem Jahresbericht des Verbandes. Die Mitgliederzahl stieg im Jahre 1920 von 70 432 auf 78 002. Einschließlich des Verbandsvermögens verzeichnete die Verbandskasse vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 24 775 642,21 M. In Unterhaltungen wurden gezahlt: Arbeitslosenunterstützung 1 931 258 M., Maßregelungsunterstützung 438 862 M., Invalidenunterstützung 570 187 M., Unterstützung an überlebende Arbeitsunfähige 1 030 687 M., außerordentliche Unterhaltungen 32 527 M. Die Verwaltungskosten des Verbandes betragen sich auf 350 225 M., worin Druck- und Buchbinderlohn in Höhe von 315 142 M. neben den Gehältern, Agitations- und Reisekosten einberechnet sind. Die Verwaltungskosten in den Gassen beliefen sich auf 987 056 M. Die sonstigen Ausgaben des Verbandes vorstehendes für Konferenzen, Kongresse, Zuwendungen an die Gasse, Unterhaltungen und andere Einrichtungen „Korrespondent“ erforderte allein einen Zuschuß von 1 332 088 M. Die Ausgaben für Redaktion und Expedition des Verbandsorgans liegen gegenüber 1918 um das Fünffache. Die Verlagsabteilung des Verbandes, die am 1. Oktober des letzten Jahres ins Leben trat, zählte Ende 1920 11 650 Mitglieder. Nach Abzug aller Ausgaben konnten für diese Jugendorganisation 3429,86 M. auf die neue Jahresrechnung übernommen werden.

**Schwererzeitung**

**Schwurgericht Karlsruhe**

\* Karlsruhe, 9. Juli. Heute standen vor Gericht der Obsthändler Ferdinand Vender und der Fuhrmann Wilhelm Kugel, beide aus Staufenberg, wegen

**Tötung von Waiskindern.**

Das Urteil lautete auf 8 bezw. 2 Monate Gefängnis. Die Sache gegen den ehemaligen Postagenten Ludwig Funk aus Eggenstein wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde vertagt. Damit hatte die dritte Schwurgerichtsperiode ihre Ende erreicht. Die Geschworenen wurden unter Dankesworten des Vorsitzenden entlassen.

Ein Gotteslästerungsprozeß. Das Schwurgericht in Mannheim, vor dem vor 18 Jahren der letzte Gotteslästerungsprozeß gegen einen Pfarrer stattfand, beschäftigte sich mit einem unter Anklage gestellten Artikel des Schriftleiters Karl Berg von der „Mannheimer Freiheit“. Die „Freiheit“ hatte in sehr starken Ausdrücken das Verhalten der katholischen Kirche anlässlich der Einrichtung des Doppelmordgerichts kritisiert. Die Schwurgerichtsverhandlung, zu der u. a. auch der Diözesanpfarrer Gehrig aus Konstanz als Zeuge geladen war, gestaltete sich zu einer Auseinandersetzung über kirchliche und antikirchliche Weltanschauungsfragen. Der Anklagevertreter Oberstaatsanwalt Vender plädierte für Verurteilung der beiden Schuldigen (Gotteslästerung und Beschimpfung der Kirche). Verteidiger und Anklagevertreter leugneten jede Beschuldigung. Der Angeklagte Berg behauptete in temperamentvollen Ausführungen während seines dreiviertelstündigen Schlusswortes eine Menge Material aus, mit dem er seine Anklageung stützte. Nach längerer Beratung verneinte die Geschworenen beide Schuldfragen und der Angeklagte wurde freigesprochen. Das Urteil wurde von den Zuhörern, die bis zu den Treppen zum Sitzungssaal standen, mit lebhaftem „Bravo“ aufgenommen.

**Aus dem Lande**

\* Straßburg, 9. Juli. In Wien ist der 23 Jahre alte Inhaber der Firma Karl Comet hier, Fritz Oberle, verhaftet worden. Der junge Karl lebte auf großem Fuße, da er in verschiedenen Kreisen einen ungleichen hohen Kredit genoss. Man gab ihm Waren in Kommission, auch wurden ihm große Geldbeträge geliehen, angeblich um Gold und Platin zu kaufen. Ende Mai verließ Oberle von der Wilschstraße, nachdem er noch einen seinen Gläubiger verteidigt hatte. Insgesamt soll es sich bei den Beträgen und Unterschlagungen um 1 1/2 Millionen Mark handeln.

\* Schwegenheim, 9. Juli. Zwei 16 und 17 Jahre alte Burschen sind verhaftet worden, weil sie in Leopoldshafen bei Karlsruhe durch Einsteigen in ein Haus den Betrag von 400 M. gestohlen haben.

\* Gudenheim, 9. Juli. Unglücksfall. Das 14 Monate alte Kind des Hausierers Martin Seiderer ist aus der im zweiten Stock gelegenen obersten Wohnung in den Hof gestürzt und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es nach zwei Stunden starb.

\* Mannheim, 9. Juli. Wegen Brandstiftung verhaftet wurde der Tagelöhner Adam Ehrhart in Redarau. Er hat im Haus seiner Schuppen angezündet.

\* Badenbach, 8. Juli. Arbeiter des hiesigen Kalkwerkes gegen vorgestern abends aus dem Brunnens des Kalkwerkes die Reiche einer weiblichen Person. Auf der Leiche lagen zwei schwere Steine. Nach dem ärztlichen Gutachten soll die Leiche schon seit dem Jahre 1918 in dem Brunnen gelegen haben. Ob es sich hier um ein Unglück oder Verbrechen handelt, muß die eingehende Untersuchung ergeben.

\* St. Georgen i. Schw., 9. Juli. (Unfall.) Der Lokomotivführer Fischer von Kaufschütz gestern vormittag von der Maschine eines Zuges ab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus nach hier verbracht werden mußte.

\* Stodach, 9. Juli. (Mißpreis.) Zum Preis von 1,80 M. wird der Litter Milch künftig von den Viehhältern von Stodach, Ahrach, Winterpüren und Maßpüren abgegeben werden.

\* Eberbach, 8. Juli. Beschreyer — oder der Herr Direktor. In Waldalbenbach hatte sich in einem Gasthaus ein „Herr Direktor Ingenieur“ Schmitt mit Frau seit 14 Tagen aufgehalten. Der Herr Direktor, sehr bittig und sehr vornehm, fuhr fort, genöthigt zu werden, und betrauten, Mißbrauchte aber letzteres in sehr schänder Weise, indem er plötzlich, ohne zu zahlen, verduftete und seine angebliche

Frau zurückließ. Der Gendarmerie gelang es jedoch, den Herrn Direktor, in dem man den von der Staatsanwaltschaft langst gesuchten Hochstapler Josef Spangenberg erkannte, in Heilbronn festzunehmen.

**Der Doppelmord in Heidelberg.**

Heidelberg, 9. Juli. Wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, hat der Ingenieur Link, der seinerzeit überfallen, ausgeraubt und angeschossen wurde, bei der Gegenüberstellung mit dem mutmaßlichen Heidelberger Raubmörder Siefert diesen ohne irgend welchen Zweifel als den Täter erkannt. Es ist bereits ein neues Verfahren gegen Siefert eingeleitet worden in der Sache Link. Bis zur Stunde hat Siefert ein Geständnis immer noch nicht abgelegt. Durch Zeugenvernehmungen haben sich die bisherigen Belastungsmomente wiederholt als zutreffend erwiesen.

Die Leichen der beiden Bürgermeister wurden noch nicht gefunden.

Feriensonderzüge zu ermäßigten Preisen auch ab Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Forstheim und Karlsruhe nach dem mittleren und südlichen Schwarzwald sowie über die Schwarzwaldbahn an den Bodensee. Wie schon bekannt wird, beabsichtigt die badische Eisenbahnverwaltung am 1. und 18. August je einen Feriensonderzug zu ermäßigten Preisen nach den Erholungsgebieten im badischen Schwarzwald und am Bodensee abzulassen. In umgekehrter Richtung sollen ebenfalls zwei Sonderzüge verkehren. Diese Mitteilung ist umso erfreulicher, als nicht nur den Erholungssuchenden der Städte eine Ferienreise wesentlich erleichtert wird, sondern auch der Ferienverkehr nach den Kurorten und Sommerfrischen im Schwarzwald und am Bodensee hierdurch wesentlich gefördert wird. Die öffentlichen Ankündigungen mit den Fahrplänen, Fahrpreisen und näheren Bestimmungen sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

\* Die Sonntagsfahrkarten nach der Pfalz, die seither nur an Sonn- und Feiertagen selbst gültig waren, können nunmehr auch an den Vortagen dieser Tage zur Einfahrt zu den von 5 Uhr nachmittags ab gehenden Zügen verwendet werden.

\* Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie. Die große Nachfrage nach Losen, die bisher nicht befriedigt werden konnte, hat die Lotterieverwaltung veranlaßt, für die 18. Lotterie, deren 1. Klasse am 12. und 13. Juli ds. Js. Ziehung hat, die Anzahl der Lose um ein Viertel auf 600 000 Stück zu erhöhen. Die Gewinnansichten wurden dabei erheblich verbessert und zwar durch Erhöhung der Zahl der Gewinne von ungefähr 220 000 auf ungefähr 275 000 und des Gesamtbetrages der Gewinne von rund 108 800 000 auf 172 100 000. Die großen Gewinne sind in allen 5 Klassen erhöht. Als Prämien und Häufige Gewinne der 5. Klasse erscheinen zweimal je 500 000 M., 300 000 M., 200 000 M., 100 000 M. und 75 000 M. — Die Steigerung des Lospreises (ein Achtel Los für alle 5 Klassen 50 M. statt 40 M.) kann diesen Verbesserungen des Lotteriespiels gegenüber kaum ins Gewicht fallen.

Christliche Nächstenliebe ist ein Pfarrer einer kleinen Gemeinde im Mittelal, indem er die Pfarr-Friedhöfe-Pfarrer im Pfarrhaus verarmt, um ihnen bekannt zu machen, daß er von heute ab den 10. evtl. den 6. und zuletzt nur den 4-fachen Nachbetrug, von dem was bis jetzt entrichtet wurde, erhebe. Das Einverständnis der Anwesenden sollte natürlich ohne weiteres gegeben werden, und der Herr Pfarrer verlangte eine unverzügliche Unterfertigung. Schon vor Jahresfrist trat dieser gleiche Pfarrer an eine Witwe, deren Mann noch nicht ganz tot war, (er war erst einige Tage tot) mit der Forderung heran, entweder eine höhere Pacht zu zahlen, oder die Pachtfelder würden ihr kurzerhand entzogen. Um der Witwe Angst zu machen, ließ der Pfarrer damals schon die Weizen Bürgen, allerdings fiel die betr. Frau nicht auf den Reim herein. Diesmal wieder so etwas zu unternehmen, war ihm scheint doch sehr unzulässig. Der Pfarrer als Prediger der Gerechtigkeit, gestandte damals das Vorgehen damit, daß nachdem der Mann gestorben, die Frau kein Anrecht mehr auf die Pachtfelder hat. Beweisen konnte er es natürlich nicht, denn er wäre der Pachtfelder gewesen, da gar kein solches Gesetz besteht, das diese Ungerechtigkeiten auspricht. Andere auszunutzen glaubt der Pfarrer als Gerechtigkeit ansetzen zu dürfen, deshalb diese Handlungsweise. Man kann hier nur zu deutlich ersehen, daß die Religion des betr. Pfarrers auch nur bis zum Geldbeutel geht. Es kommt in den letzten Tagen allgemein zum Ausdruck, daß eine Verletzung des Herrn unter der Bevölkerung nur größte Freude bezurufen würde. Hoffentlich geht er von selbst.

Politik von der Kanzel. Aus Oettingen wird uns berichtet: In dem kürzlich hier stattgefundenen Stiftungsfeste des katholischen Arbeitervereins hatte unser Ortspfarrer einen Missionar als Redner kommen lassen, der aber die Kirche, in der er sprach, offenbar mit einem politischer Verfallungsstadium, und die Kanzel wurde verwechselt. Der Herr hatte die Gesinnungswahlversammlung vornehmlich seinen Zuhörern aufzuweisen, die die Sozialdemokratie sei schuld an unserem Unglück. Dieser Friedens- und Wahrheitsprediger — als katholischer Missionar will er doch als solcher gelten — schämt sich also nicht, mit Lügen aufzuwarten, die von seinen eigenen Glaubens- und Parteigenossen als solche erkannt sind. Dann führte der Herr Redner weiter aus, auf der Fahne der Sozialdemokratie ständen die Worte Freiheit und Gleichheit, aber der Ausschluß D. — die Dummheit — würde noch fehlen. — Es herrscht ob dieser niederträchtigen Gek- und Verleumdungsrede des Missionars in allen Kreisen hier berechtigte Erregung. Auch gute Katholiken erklärten, daß sie mit solchen Kampfmethoden nicht einverstanden seien, sie vielmehr mißbilligten. Leute, die auf solche Weise ihr Amt, die Kirche und Kanzel mißbrauchen, sollen aus diesem Orte draußen bleiben.

Wienenzucht. Auf ihrem Verfuß- und Belegut zu Schloß Eberstein, wo zur Zeit eine Anzahl junger Leute in allen praktischen Arbeiten des Wein- und Obstbaues gründlich unterwiesen werden, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in der Zeit vom 14. bis 16. Juli einen dreitägigen Wienenzuchtfest, zu dem sich noch Teilnehmer anmelden können. Neben allgemeiner Unterweisung in die Wienenzucht wird der Anwesende, Herr Hauptlehrer Klem aus Wammersweier, der Wienenzucht des Landwirts, der Auswahl der Stockform und der Wandlerwienenzucht besondere Aufmerksamkeit schenken. — Schloß Eberstein liegt mitten im Tannenwald. Es wird dort schon seit vielen Jahren Wienenzucht mit Erfolg betrieben. Für die Anwesenden werden auch die musterhaften Wein- und Obstanlagen von Interesse sein. Anmeldungen zu dem Wienenzuchtfest sind, wie uns mitgeteilt wird, an die Betriebsleitung des Verfuß- und Lehrgutes zu Schloß Eberstein (Murgtal) zu richten.

**Eine Dame** welche ohne zarte, weiße Haut u. blendend schön Teintierlang u. erhalten will, wäscht sich nur mit **Wiesbaden-Perle** die beste Lillienmilchseife von Bergmann & Co., Redebach. Überall erhältlich.

### Aus der Heimat

Karlsruhe, 11. Juli.

#### Geschichtskalender

11. Juli. 1898 † Ernst Curtius, Archäolog und Historiker, in Berlin. — 1919 Geschichtlicher Achtundentag von der holländischen Kammer votiert. — 1920 Deutscher Abstimmungsitz in Ost- und Westpreußen.

#### Karlsruher Parteinachrichten

Präsidium des „Volkstreu“: Heute Montag abend 6 Uhr in der Redaktion des „Volkstreu“ wichtige Sitzung. Sozialdemokratische Bürgerausschuss-Fraktion: Dienstag abend 6 Uhr im kleinen Rathhaussaal Fraktions-Sitzung, wozu alle Fraktionsmitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten werden.

#### An den Pranger!

Wer am Samstag durch den Hauptmarkt schlenderte, wurde an den hohen Preisen für die Produkte gewahr, daß der „Segen“ der freien Wirtschaft ordentlich ausgenützt wird zum Schaden der Konsumenten. Die Kirchengewichte sind mit 2.70-2.80 M für ein Pfündchen „stabil“ geblieben. Pflaumen gibt es auch schon, wer 5.50 M für 500 Gramm dieser wasserigen Frucht anzulegen imstande ist, kann also zugreifen.

Am tollsten geht es jedoch mit den Kartoffeln zu. Was für diese verlangt wird, kann mit dem Wort Wucherpreis nicht genügend gebrandmarkt werden, denn ein Preis von 1.70 M für ein Pfündchen Kartoffeln ist mehr wie unerschämmt. Ein solcher Preis ist keineswegs gerechtfertigt. Da sind unsere ehemaligen Feinde in der Auspönerung des Volkes noch die reinsten Weisheitskinder, insbesondere wenn man noch erfährt, daß z. B. die Kartoffellieferanten in Italien und den Zentner Kartoffeln für 145 M liefern, während das deutsche Produkt 170 M kostet. Also unsere eigenen Landsleute sind noch viel schlimmer als unsere früheren Feinde.

Dieser Lebensmittelwucherpreis von 1.70 M für 1 Pfund Kartoffeln wird einem verständlich, wenn den Herren Bauern, wie aus Württemberg — dem so oft beneideten „billigen“ Nachbarstaat — gemeldet wird, ein Preis von 100 M für 1 Zentner Kartoffeln bezahlt werden muß. Daß unter diesen Umständen mit Frachtkosten, Spesen, Händlergewinn usw. sich recht bald der Betrag von 170 M ergibt, ist leicht begreiflich. Wer kann aber eine solche hohe Summe bezahlen, die für einen Luxusartikel noch eher zu verstehen wäre. Aber hier handelt es sich um eines der notwendigsten Nahrungsmittel, das man haben muß. Man wird zwar einwenden, daß obige Preise nur für die ersten Kartoffeln sind. Die Erfahrung mit anderen Artikeln lehrt jedoch, daß solche exorbitant hohen Preise immer so ziemlich als sogen. „Nichtpreise“ für spätere Preisfestsetzungen gelten. Wo bleiben übrigens die Preisprüfungsstellen? Hier müßten sie doch zugreifen.

Im Reichstag hat unser Genosse Vender kürzlich diese Wucherei gebrandmarkt. Der Ernährungsminister wußte von den derzeitigen Groß- und Kleinspreisen auf dem Kartoffelmarkt überhaupt nichts, und der deutschvolksparteiliche Abgeordnete Döschter, ein Landwirt, schob die Schuld an den Wucherpreisen auf das kühle Wetter. Er ist wohl der Meinung, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen: Heiße, trockene Witterung macht die Kartoffeln teuer; nasses, kühles Wetter erst recht, und mildes auch. Um faule Ausreden sind die Herrschaften nie verlegen.

Der Zustand, wie er zurzeit ist, ist einfach unhaltbar. Gewiß wird auch der Landwirt Preise bezahlt erhalten müssen, bei denen er leben kann. Die Weltmarktpreise, die so manche ersehnten werden aber schon übertrieben. Das, was uns heute angetan wird, ist eine ekelhafte, niederträchtige, unmensliche Ausbeutung der Vorklage eines ganzen Volkes, die in der Weltgeschichte ebenso einzig dastehen dürfte, wie die Gigantik des Weltkriegs, der diese kapitalistischen Wucherinstinkte entseßelt und zur zum Himmel stinkenden deutschen nationalen Schande gemacht hat.

Die Verbraucher sind bereit, das betonen wir vorhin schon, auskömmliche Preise den Erzeugern zu zahlen, sie wollen jedoch nicht auf Gnade oder Ungnade dem Wucher der eigenen Landsleute ausgeliefert sein, sie wollen ihre Kinder und Kranken nicht hungern lassen, weil agrarischer Eigennuß es haben will! Mögen das diejenigen Kreise der Erzeuger, die glauben, die extreme Preispolitik der Landwirte unter allen Umständen hüben und fördern zu müssen, beachten, ehe es zu spät ist. Es ist wieder einmal fünf Minuten vor Zwölf!

### Die Versammlung des Zentralrates der Betriebsräte

† Nachdem die Wahlen zu den Gruppenräten und Zentralrat vorgenommen wurden, fällt nun noch die Konstituierung des Zentralrates und die Wahl des Vollzugsrats notwendig. Zu diesem Zwecke beruft der Ortsausschuß Karlsruhe des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes auf Dienstag, 12. Juli, abends 7 1/2 Uhr, in den Saal der Restauration zum „Elefanten“ eine Versammlung ein mit der Tagesordnung: „Der Aufbau der Betriebsrätezentrale und ihre Aufgaben“, sowie die Wahl des Vollzugsrats. Zu dieser Versammlung sind nach den Bestimmungen des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes und der „Afa“ auch die Vorstandsmitglieder des Ortsausschusses Karlsruhe des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes und der „Afa“, sowie ihre Sekretäre und die gewählten Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen und Betriebsobleute der Kleinbetriebe dringend eingeladen.

— Der Verkehr mit Bündhölzern. In Kürze wird eine Aenderung der Verordnung über den Verkehr mit Bündhölzern vom 30. Oktober 1920 veröffentlicht werden. Die bisher noch bestehenden Höchstpreise für Bündhölzer kommen hiernach künftig in Wegfall. Die Umlage von 300 M für eine Kiste Bündhölzer ist von den Herstellern bis auf weiteres noch zu zahlen.

† Badische Woche. Wie verlautet, wird die Künstlerchaft sich an der Badischen Woche (September 1921) mit einer juristischen Ausstellung beteiligen.

† Festerankstaltung. Gestern fand die Feier des 25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Stadtpfarrers Stumpf der Verharbushauskirche statt. Am Vormittag wurde die kirchliche Feier in der Verharbushauskirche und am abend im großen Festhallsaal die weltliche Festerankstaltung abgehalten. Die Beteiligung war eine überaus starke.

Das Stadtgartenfest am Dienstag Abend ist dem Humor im Ton gewidmet. Der Musikverein Harmonie hat ein heiteres Familienprogramm gewählt, das die Konzertbesucher sicher befriedigen wird.

Polizeibericht vom 11. Juli. Unfall. Am Donnerstag vor-mittag wurde ein 51 Jahre alter, hier wohnhafter Tagelöhner am Rheinhafen hier beim Ausschichten eines Industrieleises von einfallenden Erdmassen verschüttet, wodurch er einen Knochenbruch am rechten Fuße erlitt. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. — Schaufensterdiebstahl. In der Nacht vom Freitag auf Samstag, zwischen 11.30 und 4 Uhr wurde ein im Für eines Hauses der Kaiserstraße angebrachter Schaufenster durch einen Steinwurf zertrümmert und daraus 8 Wäfen sowie 1 Kleid durch unbekanntes Täter entwendet. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 5500 M. — Zug-Diebstahl. Am Samstag nachmittag wurden einem Reisenden aus Berlin im D-Zug Stuttgart-Karlsruhe eine Brief-tasche mit 20 000 M barem Gelde und mehreren Brillant Schmuckstücken im Werte von 80 000 M und einem Reisenden aus Mannheim im D-Zug Mannheim-Karlsruhe eine Brief-tasche mit 100 M Bargeld, einem Reisepaß und einer Straßenbahnkarte durch unbekanntes Täter entwendet.

#### Die Musikstunde

Die unserer heutigen Ausgabe beiliegende Nummer der 27. Woche der „Musikstunde“ hat folgenden Inhalt: Mensch zu Mensch; von Gerrit Engelke. Der vegetarische Menschen-fresser; von Georges Dolley. Kohlenstaub-Explosionen. Für unsere Frauen: Zukunftsblicke; von Karl Gendell. Aus dem Frauenleben Nordamerikas; von Toni Garten-Goeneke. Aus Welt und Wissen. Wit und Humor. Rätselräte.

#### Valuta-Bericht vom 9. Juli

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 7.57 1/2 Gld. Auszahlung Holland notierte 24.70 M per holl. Gulden. Schweiz notierte 12.72 M per schw. Fr. England notierte 281 M per Pfd. Sterl. Frankreich notierte 6.00 M per frz. Fr. Neuhof notierte 75.90 M per Dollar.

#### Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 142, gef. 6 Ztm. Rehl 228, gef. 10 Ztm. Rogau 395, gef. 6 Ztm. Mannheim 281, gef. 6 Ztm.

#### Kleine Nachrichten

Mains. Die Rheinlands-Kommission hat dem „Echo de Rhin“ zufolge am 7. Juli die Ausweisung von 13 Personen aus dem besetzten Gebiet verfügt mit der Begründung, daß ihr Verbleiben geeignet sei, die Sicherheit der Besatzungstruppen zu gefährden.

Paris. Nach einer Blättermeldung aus Madrid explo-dierte dort in der Nacht zum Sonntag vor dem Grandhotel eine Bombe. Der britische Botschafter, der mit anderen Gästen im Garten speiste, wurde dabei am Arm leicht verletzt.

Paris. In Le Havre ist ein schwedischer, von Stockholm kommender Dampfer mit 49 Riffen Gold an Bord eingetroffen. Der Empfänger der Sendung war noch nicht zu ermitteln. Der Dampfer ist in den Vereinigten Staaten un-erträglich. Aus allen großen Städten werden Todesfälle infolge Hißschlages gemeldet, besonders aus den dichtbesiedelten Arbeitervierteln von Neuport. Die Behörden haben alle Parks geöffnet, damit die Bevölkerung im Freien schlafen kann. In-folge der großen Hitze sind viele Leute wahnsinnig geworden.

### Letzte Nachrichten

#### Fortgang der Leipziger Kriegsprozesse

Leipzig, 10. Juli. Senatspräsident Dr. Schäidt, der Vorsitzende in dem gegenwärtigen Kriegsbeschädigtenprozeß vor dem Reichsgericht, einem Vertreter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, daß die Verhandlung nach der Abberufung der französischen Vertreter und Zeugen ruhig ihren Fortgang nehmen würden. Die französischen Vertreter, fast ausschließlich Juristen, hätten sich in äußerster forrefter Form von ihm verabschiedet, und dabei ausdrücklich festgelegt, daß die Abberufung der Zeugen nicht von ihnen verlangt worden sei, sondern lediglich vom französischen Konsulat, und sie hätten ihr Erscheinen über diesen Schritt nicht ganz unterdrücken können.

#### Förderung polnischer Agitation im besetzten Gebiet durch die Franzosen

Ul. Duisburg, 11. Juli. Die polnischen Soldatenvereine im Rheinland und Westfalen (eigentlich illegale polnische Militär-organisationen) hielten in Duisburg ihre Bezirksfest ab. Die Veranstaltung bei der Stadtverwaltung angemeldet, hatten sie unterlassen. Dafür hatten sie jedoch mit den Franzosen vorher eingehende Verhandlungen über den Schutz und die Förderung dieser Veranstaltung getroffen. An den Eingängen zum Saal, in dem das Bezirksfest stattfand, standen französische Soldaten Posten, die sogar beauftragte deutsche Polizeibeamte vom Eintritt abhielten. An der Feier selbst nahmen französische Offiziere in beträchtlicher Zahl teil. Nichtlegitimierten war der Zutritt zu der polnisch-französischen Versammlung verboten mit der Begründung, es hätten nur Soldaten Zutritt. Die Mehrzahl der Angehörigen der Soldatenvereine sind nicht polnische, sondern preussische Staatsangehörige. Es dürfte den preussischen Behörden nicht schwer fall, zu ermitteln, welche Soldatenvereine und welche preussischen Staatsangehörigen an diesen hoch- und landesverrä-terischen Veranstaltungen teilgenommen haben.

#### Christliche Bergarbeiter und die Sanktionen

W. B. Westorf, 10. Juli. Die 16. Generalversammlung des Gewerbetreibenden christlicher Bergarbeiter Deutschlands fordert in einer Entschließung die Aufhebung der Sanktionen am Rhein, die im schroffen Gegensatz zu dem Völkervertrag stünde und schwere Gefahren für Handel und Gewerbe des besetzten Gebietes bringe. In einer zweiten Entschließung fordert die Generalversamml-ung mit größter Entschiedenheit von der Entente die sofortige Wiberherstellung des gesetzmäßigen Zustandes in Oberschlesien, damit die ober-schlesische Bevölkerung wieder ein menschenwürdiges Dasein fristen könne.

Schriftleitung: Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Ar-tikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genos-senschaftsbewegung, Jugend und Sport, Besten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

#### Vereinsanzeiger

W. B. 4 Jellen W. B. 5. mehr Jellen W. B. 1.20 die Jellen W. B. 1.50 die Jellen  
Beratungsausgaben finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme!  
Karlsruhe. (Naturfreunde.) Montag 7 Uhr: Festkommis-sion; Montag 8 Uhr: Ausschuss-sitzung. 5149  
Durlach. (Sängerbund Vorwärts.) Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Vereinsausflug am 23. und 24. Juli nach Baden-Dos, Ebersteinburg, Gernsbach stattfindet. Abfahrt: Samstag nachmittag 3.20 Uhr ab Durlach. Die Anmeldungen zwecks Bestellung von Mittagessen und Nachquartier müssen bis spätestens Mittwoch den 13. Juli nach Schluß der Ein-gangsstunde vollzogen sein. 5150 Der Vorstand.

#### Bei sprödem Barthaar und empfindlicher Haut zeigt sich beim Rasieren so recht die wohltuende, haarerweichende Wirkung der neuen Rasierseife „Leosira“.

Überzeugen Sie sich von der Sparbarkeit und praktischen Verwendbarkeit und probieren Sie eine Packung zu M. 3.— für monatlichen Gebrauch. Wo Sie die bekannte Chlorodont-Rasierseife kaufen, erhalten Sie auch Leosira-Rasierseife. Eventl. senden wir Ihnen eine Orig.-Packung direkt geg. Nachn. od. Voreinsendung von M. 3.—. Laboratorium Leo, Dresden-N. 6.

# Inventur-Verkauf

Grosser Posten

## Anzug = Stoffe

Mk. 55.— Mk. 65.— Mk. 75.—

# Leipheimer & Mende

# Jugend \* Wandern \* Spiel \* Sport

## Kreis-Turn-, Spiel- und Sportfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Nach wenigen Wochen trennen uns vom 5. Kreisturnfest des 10. Kreises, welches am 6.-8. August in Durlach stattfindet. Die Vorbereitungen sind bereits beendet.

Das Fest beginnt am Samstag, den 6. August, nachmittags mit den Auftritten der Schüler und Schülerinnen, anschließend ein Propaganda-Fußballspiel. Abends 8 Uhr findet ein Festkonzert mit Glanznummern auf dem Festplatz statt. (Programm siehe Beilage).

Am Sonntag vormittag 7 Uhr: Beginn des Vereinswettbewerbs der Turner und Turnerinnen. Nachmittags 2 Uhr Festkonzert durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz; anschließend Massenaufstellungen der Aktiven und Turnerinnen, sowie Einzelaufstellungen der Vereine und Vereine. Abends 8 Uhr Festball und Prädikationsfeier auf dem Festplatz. Das Festkonzert wird von dem bekannten Feuerwerkstecher W. Fischer geleitet, ausgeführt.

Am Montag vormittag 7 Uhr findet Einzelwertungsturnen statt, sowie die Entscheidungsspiele um die Kreismeistertitel im Fußball, Schlag-, Rast- und Tamburindball werden ausgetragen. Um 5 Uhr Schlussfeier der Resultate, sodann Volkstänze, Tanz und Auszüge.

Die Festchrift ist sehr inhaltsreich und wird den Vereinen mit den Dauerkarten Ende dieses Monats zugehen.

Wie aus dem Programm ersichtlich, wird es kein Turngerätee und Festbesucher bereuen, in den Mauern der alten Turnerschaft Durlach gewohnt und einige frohe und genussreiche Tage verlebt zu haben. Die Durlacher Turner, durch ihre Leistungen (die letzte durch ihre Teilnahme an der 1. Arbeiter-Olympiade in Prag) bekannt, werden alles aufbieten, um den Besuchern des Festes in steter Erinnerung zu bleiben und den Aufenthalt der Festteilnehmer so gemütlich wie möglich zu machen.

Darum auf, ihr Turngenossen und -Genossen, erscheint pünktlich und helfe mit zum guten Gelingen unseres 5. Kreisturnfestes!

### Die Arbeiter-Olympiade in Prag

Die von den tschechoslowakischen Arbeitern mit größter Energie vorbereitete Arbeiterolympiade, die durch das Wirken turnerischer Kräfte fast aller Länder in denen der Gedanke des Arbeiterturnens Fuß gefasst, einen internationalen Ansehens erhielt, hat einen glänzenden Verlauf genommen. Außer Deutschland, das unter den ausländischen Gästen am stärksten vertreten ist, waren starke Delegationen aus Tschechien, Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen, Belgien, Italien und der Schweiz eingetroffen. 600 Amerikaner waren gleichfalls als Gäste anwesend.

Der Sonderzug der Deutschen, in deren Begleitung auch die Belgier fuhren, wurde in Prag vom Minister Soukup begrüßt. Die Genossen Hermann Müller und Scheidemann nahmen ebenfalls an den Festlichkeiten teil. Die deutsche Delegation wurde vom tschechischen Botschafter Dr. Sanger im Namen des Reichspräsidenten Ebert empfangen, worauf Gen. Bildung-Leipzig in seiner Begrüßungs-Grüßung u. a. ausführte: Der Gedanke, daß die erste Arbeiterolympiade den Arbeitern aller Länder Gelegenheit bietet, sich verständig die Hände zu reichen und einer dauernden Verständigung zwischen den einzelnen Völkern die Wege zu ebnen, hat die von gleichen brüderlichen Gefühlen besetzten Proletarier aller Länder nach Prag geführt. Die Arbeiterolympiade soll ein Auftakt der Wiedervereinigung des Weltproletariats sein.

Die Unterbringung der gesamten Teilnehmer erfolgte in 118 Schulen. Die Gesamtorganisation war meisterhaft, die Beteiligung riesenhaft. Die Deutschen schritten gut ab. Eine harte politische Note erhielt die Olympiade durch das wenige Wochen vor Beginn der Veranstaltung erfolgte Abschneiden der tschechoslowakischen Kommunisten, die sich ein Jahr lang an den tschechischen Vorbereitungen beteiligten, nunmehr aber durch diktatorisches Verhalten gegenüber der Bundesleitung die ganze Olympiade in Frage stellten. Sie veranlaßten zu gleicher Zeit ihre eigene Olympiade. Die von den Kommunisten (Föderation kommunistischer Arbeiterturner betriebene Spaltung) wird in national-dawinistischen Kreisen bejubelt, weil man besonders die kommunistischen Turner, die sich vor mehreren Monaten an kommunistischen Unruhen beteiligten, als geeignete Schrittmacher der Revolution betrachtet und diese Vorkommnisse zum willkommenen Anlaß nehmen wird, den Schrei nach dem Schutze gegen links zu vernehmen. Trotzdem nahm die Feier einen glänzenden Verlauf. Über 120 000 Zuschauer waren erschienen. An den Leistungen nahmen 10 000 Männer und 2000 Frauen teil. Die Aufnahme der Deutschen war eine über alles Erwarten gute. Deutsche Arbeiterturnerlieder klangen eine Woche lang durch die Straßen Prags und fanden gute Aufnahme. Im Festzug wurde die deutsche Delegation herzlich begrüßt, besonders die schmutzen Turnerinnen.

Fußballspiele. Privatspiele: Aue 1b - Langensteinbach 1:2 (Das Spiel wurde kurz vor Schluß abgebrochen); Aue 3 - Langensteinbach 2:2:1; Spielberg 1 - Grünwettersbach 1:0:4.

Fußball-Serienspiele. Am Sonntag den 3. Juli fanden auf dem Turnplatz der freien Turnerschaft Karlsruhe die Schlussspiele der Fußballserie der Gruppe Karlsruhe, Abteilung 2, statt. Der Stand der Gruppe ist folgender: Klasse A: 1. Mühlburg 24 Punkte, 2. Mörch 20, 3. Forchheim 12, 4. Neuburgweiler 8, 5. Bulach 8, 6. Darlanden 2, 7. Durmersheim 0. Klasse B: 1. Mörch 22 Punkte, 2. Neuburgweiler 21, 3. Forchheim 17, 4. Mühlburg 12, 5. Bulach 10, 6. Darlanden 2, 7. Durmersheim 0. Es sind also endgültig Gruppenmeister in der A-Klasse Mühlburg, in der B-Klasse Mörch.

Turnverein „Die Naturfreunde“. In Doss bei Baden wurde eine neue Ortsgruppe unseres Vereins gegründet, der sich sofort 42 Genossen anschlossen. Als nächste Gründung folgte die Glasbläserstadt Achern, am bekannten Ausgangspunkt für Wanderer ins Hirsgrüngebiet. Auch in Weingarten bei Durlach konnte bekanntlich kürzlich eine Ortsgruppe von wanderlustigen Genossen gegründet werden. Da auch in Unter- und Oberbaden die gleiche Entwicklung zu verzeichnen ist, dürfte sich voraussichtlich die Mitgliederzahl des Gauess Baden in diesem Jahre nahezu verdoppeln. Wir erlauben die organisierten Arbeiterwanderer, überall dort, wo noch keine Ortsgruppe besteht, sich für eine Gründung einzusetzen. Zur Auskunft in allen einschlägigen Fragen wende man sich an die Adresse: A. Werner, Karlsruhe, Werderstraße 80.

Radsportliche Veranstaltung. Die Genossen des 3. Bezirks vom Arbeiter-Radsportverband Solidarität, Gau 22, riefen zu ihrer Gauwanderfahrt, welche am kommenden Sonntag nach Forst bei Bruchsal stattfindet. Treffpunkt für die Vereine des 3. Bezirks ist der Rajensenhof Durlach. Dasselbst Zusammenkunft mit den Genossen des 5. Bezirks, Rastatt. Punkt 7 Uhr gemeinsame Abfahrt zum Sammelplatz. Derselbst gemütliche Unterhaltung bei Musik und Volksspielen. Für Speisen und Getränke ist Sorge getragen. Da der Gau gegen 4000 Mitglieder zählt, dürfte mit einer hohen Teilnehmerzahl gerechnet werden. Also auf nach Forst!

Jugendherbergen-Verzeichnis. Dem Zweigausschuß Baden für deutsche Jugendherbergen ist es gelungen, für diesen Sommer etwa 30 Jugendherbergen bereit zu stellen. Das gedruckte Verzeichnis mit genauen Angaben ist gegen Einzahlung von 1 M an die Geschäftsstelle in Freiburg i. Br. Reichstraße 20, zu beziehen.

Eine Jugendherberge auf dem Hohentwiel. Auf dem Hohentwiel wird eine Jugendherberge errichtet. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Herberge noch in diesem Sommer benutzt werden kann.

Reise- und Sporhaus  
**Eduard Müller**  
 Waldstr. 45 Karlsruhe i. B. Telef. 2165  
 Beste und billigste Bezugsquelle  
 für sämtliche Sport-Geräte  
 Fußball - Leichtathletik - Turnen - Hockey -  
 Schwimmen - Rudern - Wandern - Handball  
 Tennis - Wintersport 5006

**Zuban Zigaretten**  
 nur aus reinen edlen Orienttabaken  
 ZUBAN

Mein diesjähriger  
**Saison-Ausverkauf**  
 überbietet in Anbetracht meiner  
 bevorstehenden Geschäfts-Verle-  
 gung alles bisher Gebotene.  
 Zum Verkauf kommen große Posten  
 Sommerblusen . . . . . Mk. 18 an  
 Sommerkleider . . . . . „ 65 „  
 Seldenkücher . . . . . „ 198 „  
 Kostümröcke . . . . . „ 21 „  
 Waschröcke . . . . . „ 39 „  
 Unterröcke . . . . . „ 35 „  
 Sommer- und Regenmäntel . . . 135 „  
 Seldenkücher . . . . . „ 275 „  
 Jackenkleider . . . . . „ 125 „  
 Seldenstrickjacken . . . . . „ 165 „  
 Keine Ladenspesen! 5021  
**Daniels Konfektionshaus**  
 Tel. 1846 Wilhelmstraße 34 1 Treppe

**Achtung! Achtung!**  
**Zentralrat der Betriebsräte!**  
 Die neu gewählten Mitglieder des Zentralrats  
 aus den einzelnen Industriegruppen werden hiermit  
 zu einer am Dienstag, den 12. Juli, abends  
 7 1/2 Uhr, im Saale der Restauration zum „Ei-  
 fanten“, Kaiserstraße 42, stattfindenden  
**Versammlung**  
 eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Der Aufbau der Betriebsräte - Zentrale  
 und ihre Aufgaben.  
 2. Wahl des Vollzugsrats.  
 In dieser Versammlung sind auch die Mitglieder  
 des Vorstandes des Ortsausschusses Karlsruhe  
 des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes sowie  
 der „KfA“ und ihre Sekretäre, wie auch die ge-  
 wählten Vertreter der einzelnen wirtschaftlichen  
 Organisations- und die Betriebsobleute der  
 Kleinbetriebe dringend eingeladen. 5135  
 Ortsausschuß Karlsruhe  
 des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes  
 A. A.: W. Hof, Sekretär.

**Saison-Ausverkauf**

<b>Steingut und Porzellan</b>	Ein Posten <b>Wasser - Eimer</b> 13 <sup>50</sup> verzinkt, 28 cm Stück	<b>Kurzwaren</b>	Baumwoll-Band, schwarz und weiß, verschied. Breiten, Stück von 3 Mtr. 1.25 95 <sup>5</sup>
Teller tief und flach Stück 1 <sup>95</sup>	Ein Posten <b>Wasser - Eimer</b> 14 <sup>50</sup> grau Emaille, 28 cm, St.	Gummiband, Abschnitte von 60 cm . . . . . 1.65 1.25	Schuhnestel, Macco, gute Qualität 100 cm 120 cm 3 Paar 2 <sup>25</sup> 3 Paar 2 <sup>75</sup>
Gemüseschüsseln Stück 6.25 5 <sup>95</sup>	Ein Posten <b>Einkoch-Apparate</b> 58 <sup>00</sup> mit Thermometer Stück	Perlmutterknöpfe, f. Wäsche 1 <sup>50</sup> Karte von 2 Dutzend . . . 2.25	Schweissblätter, Trikot Paar 95 <sup>5</sup>
Satzschüsseln weiss, 6 St. 18 <sup>75</sup>	<b>Emaille</b>	Seid. Haarbänder, Abschn. von 75 cm, in verschiedenen Breiten u. vielen Farben 3.20 1 <sup>95</sup>	<b>Waschstoffe</b>
Kaffeetassen mit Unter- tassen, blauer Rand, echt Porzellan . . . . . Stück 5 <sup>75</sup>	Fleischtopfe, grau Stück 10.25 8.85 7 <sup>50</sup>		Baumwoll, Musselins, Zephir Dirndl, Perkal, Krepon Blusenflanell
Kaffeekannen, echt Porzellan Stück 12.50 8 <sup>75</sup>	Nudelpfannen, grau Stück 8.50 6.75 4 <sup>95</sup>		Serie I Serie II Serie III Mtr. 8 <sup>25</sup> 12 <sup>50</sup> 14 <sup>50</sup>
Teller, tief und flach, dick, echt Porzellan . . . . . Stück 5 <sup>20</sup>	Salatseier, grau Stück 19.75 17 <sup>50</sup>		
<b>Glas</b>	Teigschüsseln Stück 17.50 13.95 12 <sup>25</sup>		
Wassergläser . . . . . Stück 1.75 1 <sup>25</sup>	Waschbecken, oval, 28 cm Stück 11 <sup>50</sup>		
Weingläser auf Fass . . . . . Stück 3.25 2 <sup>95</sup>	Milchtöpfe, mit Ausguss Stück 10.25 8.75 7 <sup>95</sup>		
Kompotteller gepresst . . . . . Stück 1 <sup>25</sup>			
Glasschalen . . . . . Stück 3.40 2 <sup>25</sup>			
Schnapsgläser auf Fass . . . . . Stück 1.65 1 <sup>25</sup>			
Blumenvasen weiss und farbig mit Blumendekor . . . . . Stück 6.75 5 <sup>95</sup>			

**Schmoller**

# SAISON-AUSVERKAUF

Verkauf soweit Vorrat! In fast allen Abteilungen  
**Weit herabgesetzte Preise**  
**Gelegenheitskäufe**

Einige Beispiele:

- Wollmusseline mit Makko, ca. 78 cm breit . . . . . Meter **18.75**
- Kammgarn-Cheviot reine Wolle, ca. 180 cm breit . . Meter **38.00**
- Wasch-Kleiderstoff Serie I **6.75** Serie II **8.75** Serie III **11.75**

- Beleuchtungskörper**
- Ampeln . . . . . **85.- 119.-**
  - Zuglampen . . . . . **180.- 210.-**
  - Seidenschirmzuglampen . . **315.-**

- Glaswaren**
- Kompotteller, gepresst . . . . **1.25**
  - Kompottschalen, gross . . . . **15.75**
  - Wassergläser, gepresst . . . . **1.25**
  - Weingläser auf Fuss . . . . . **2.75**
  - Bierbecher mit schwerem Fuss . **1.85**
  - Faßformbecher 1/4 Liter . . . . **2.25**
  - Henkelgläser 1/2 Liter . . . . . **3.90**

- Holz- und Korbwaren**
- Körbchen, rund, bemalt, mit Henkel . . . . . **18.50 11.50**
  - Marktkörbe, braun . . . . . **24.50 19.50**
  - Marktkörbe, offen . . . . . **18.50 9.75**
  - Waschkörbe, ganz Weiden 20. - **23.50**
  - Blumenständer für ein Topf **8.50 6.75**
  - Bauernische, Buche, 88/88 cm **45.-**
  - Handtuchständer, Buche . . . . **28.50**
  - Panelbreiter, 80 cm . . . . . **33.50**
  - Garderobenhalter, 8 und 4 Hak. **18.50 7.50**
  - Fußschemel . . . . . **12.50**

- Gartenmöbel**
- Feldstühle . . . . . **5.95 8.25**
  - Liegestühle mit Armlehne . . . **45.-**
  - Klappische für Garten . . . . **35.-**
  - Eiserne Gartensühle . . . . . **22.50**
  - Weidensessel . . . . . **78.50 115.-**

- Papierwaren**
- Butterbrotpapier, fettlicht, ca. 100 Blatt . . . . . **4.80**
  - Mundtücher 100 St. 4. - 1000 St. **35.-**
  - Klosettpapier Krepp-Rolle . . . . . **2.50 6 Roll. 14.25**
  - Briefpapier in Kassetten . . . . **9.50**
  - Schulhefte . . . . . Stück **85.-**
  - Brief-Ordner „Badenia“ mit Register u. Kantenschutz Stück **9.25**

- Bücher**
- Modernes Antiquariat
- Keller, Der grüne Heinrich geb. **18.-**
  - Ibsens Werke, 8 Bände . . . . . geb. **49.-**
  - Scheffel, Ekkehard, Trompeter, Lieder in einem Band . . . . . geb. **14.-**
  - Davidis Kochbuch Neuausgabe, 556 S. . . . . geb. **14.-**
  - Ein Posten Unterhaltungs-Lektüre . . . . . Band 2. - **4.50**

Wieder eingetroffen: **Deutsche Feinseife** Höchstabgabe 100 Gramm 2 Stück **95.-**

- Damenhüte einlach garniert **650 1450**
- Kinderhüte einfach garniert . . . **550**
- Damen-Halbschuhe schwarz Paar **7800**
- Herrnstiefel schwarz und braun Paar . . . . . **18800 12800**
- Dam.-Schuh. Restpaare Paar **7500 5800**
- Gez. Küchenhandtücher . . . . . **1275**
- Gez. Korb-Deckchen . . . . . **350 2.00**
- Gez. Kissen . . . . . **1200**
- Gez. Decken und Läufer . . . . . **1450**
- Gez. Handtuch u. Wandschon. **1600**
- Möbelkretonne ca. 80 cm . . . . . Meter **850**
- Brisebise . . . . . Stück **575 850**
- Kochelgarnituren 3 teil. bestickt **12500**
- Marmor-Aschenbecher Schalen und Dosen . . . . . **550 850**
- Schmuck- u. Spardos, versilb. **525 750**
- Vers. Körbe und Jardiniären mit Glaseinsatz . . . . . **2950**
- Majolika-Vasen handgemalt **1850 1275**
- 1 Posten Hemdblusen . weiss **3975**
- 1 Posten Wasch-Unterröcke . **2975**
- 1 Posten Mantel-Kleider . . **16800**
- Reise-Handtaschen Ia Segeltuch **98.50** Ia Kunstleder **70.00** Ia Blindleder **210.00**
- Anzugkoffer mit Einsatz . **7200 9000**
- Blusenkoffer m. 2 Schloßern **4500 5100**
- Aktenmappe Rindleder Spalt . **6900**
- Besuchtaschen Leder . . . . . **1975 2450**
- Damenhandtaschen Leder **5800 7900**
- Geldbeutel Leder . . . . . **275 475**
- Thermosflaschen Marke „Regia“, 1/2 Liter . . . **1650**
- Schlafdecken grau . . . . . **4800**
- Steppdecken ca. 140/190 cm . . **12500**
- Diwandecken elegant. Ausführung **28000**
- Tischdecken waschbar . . . . . **3500**
- Felldecken verschiedene Grössen **28000**
- Pflüschläufer 67 cm . . . . . Meter **8500**

Wegen Raummangel müssen wir uns auf die Anführung einzelner Beispiele beschränken. Im ganzen Hause unterliegen fast alle Waren der enormen Preisherabsetzung.

# TIETZ

**Fort! mit der Tasche aus Ersatzstoffen**

Für dasselbe Geld erhalten Sie bei mir eine elegante

**Damentasche :: Aktenmappe :: Brieftasche**

aus Volleder in allerbesten Verarbeitung, in allen Ledersorten. Kein Laden. Keine Schaufenster. Keine Lockpreise, dafür Riesenauswahl bei konkurrenzlos billigen Preisen.

**Offenbacher Lederwaren-Vertrieb**

Kaiser-Allee 50 I. Karlsruhe Ecke Händelstr.

Jeder Besuch macht sich gut bezahlt. - Händler erhalten Rabatt.

Nur noch 5 Tage dauert mein

## Großer Saison-Ausverkauf

zu den bekannt bill. Preisen. Alle Waren sind im Preise erheblich herabgesetzt.

Sommerblusen aus guten farbigen Batist . . . . .	15.-	Jackenkleider aus guten Cheviot . . . . .	165.-
Sommerblusen aus weißen Voller . . . . .	25.-	Jackenkleider aus blauen und schwarz. Cheviot Jacke auf Halbselde . . . . .	295.-
Hemdenblusen aus gestr. Zeifr . . . . .	33.-	Imprägnierte Mäntel aus haltbaren Zwiinstoffen . . . . .	145.-
Sommerblusen aus leichten Wollstoffen . . . . .	38.-	Ripsmäntel imprägniert, 125 cm lang, schwarz und farbig . . . . .	178.-
Sommerkleider aus farbiger Mousseline . . . . .	68.-	Imprägnierte Mäntel aus leichten feinen Covercoat . . . . .	195.-
Sommerkleider aus farbiger und weißer Voller . . . . .	95.-	Seidene Mäntel imprägniert aus guter Schirmseide . . . . .	295.-
Seidene Kleider Crêpe de chine . . . . .	295.-	Gummimäntel beste Paragummierung . . . . .	325.-
Kleideröcke aus haltbarem Stoff . . . . .	28.-	Seidene Strickjacken . . . . .	165.-
Kleideröcke aus blauen Cheviot . . . . .	34.-		

**Kinder-Kleider** aus weißen und farbigen Waschtouren zu ganz besonders herabgesetzten Preisen

Ein Winter-Mäntel aus guten Stoffen darunter viele reinwollene Qualitäten **95.- 195.- 295.-**

Inhaber: **M. Schneider, H. Kahl**

Erbprinzenstrasse 31. Ludwigsplatz.

Modernes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Kleidung.

2 schöne Doppelbetten mit 4 Kissen, neu, rot, gute Ware, für 700,- zu verkaufen: Körnerstraße 28, Dinst. 2. St.

**Hafenfall**  
m. 6 St. je 60x100 cm leichte Beete, sehr solid, m. Blech ausgef. u. Ablauf, sofort zu verkaufen. In ertragen Karlsrufer 126.

**Höchste Preise**  
für Kleider, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Teppiche, Gardinen zc. zc. **S. Axelrad**  
Telefon 3080  
Eisenw. 32, 2. St.

**STADTGARTEN**

Dienstag, den 12. Juli 1921, abends 8-11 Uhr

### Heiteres Konzert

Musikverein Harmonie.

Eintritt: 1.20 Mk. (Jahreskarten), 2.30 Mk. (Sonstige), Kinder je die Hälfte. Kartenvorverkauf: Verkehrsverein und Schalterkassen des Stadtgartens. 1901

**Wanzil**  
gegen Wanzen  
Nicht anderes nehmen!  
In Apotheken u. Drogerien

Die weltberühmten **Passionsspiele**

Spieltage vom 16. Juli ab jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, 10 Uhr an feierlichen bis Ende September. Anfang 1 1/2 Uhr, Ende 7 Uhr. 1500 Mitwirkende. Höhe, Orchester, Orgel, 9000 Plätze.

**Freiburg i. Br.**

Prof. Ikenfeldt durch S. Gotthart, Freiburg i. S. Kaiserstr. 132, Fernruf 879. Schulen und Vereine erhalten Preisermäßigung.

## Ausverkauf.

Herrnstiefel, hemgele, Rindlederarbeiten für Männer und Frauen, Kinderstiefel, Anaben-Anzüge, Kinderhütchen, Spielzeug, Musikinstrumente, Baumwollstoffe, Schürzenstoffe, Sportartikel, Nähmaschinen, Schlaf- und Wolldecken, Lederwaren, Wäsche, Waren und Kerzen, Mehl, Getreide und Kartoffeln zu bekannt billigen Preisen, weit unter den heutigen Marktpreisen. Beschäftigung des Lagers ohne Kaufzwang.

**Pandw. Vertriebsgesellsch. m. b. H. i. L.**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 158 III.

**Achtung! Riesen-Sommer-Achtung!**

**Varia-Weltschau**

Karlsruhe  
Schmiederplatz bei der Goetheschule  
Direktor D. Stey.

Heute abend 8 1/2 Uhr **Grosse Sport-Vorstellung** mit einem Riesen-Grosstadt-Programm. Heute grosses **Prillanfeuerwerk** auf dem hohen Seil, sowie die schwierigsten Attraktionen.

Wochentags je abends 8 1/2 Uhr Vorstellung. Es ladet hoch ein  
Direktor **D. Stey**, Weltfirma.

## Durlacher Anzeigen.

**Verfeigerung.**

Anfolge Aufhebung des städt. Verkaufs bringen wir die verfügbaren gewordenen Grundbesitzgegenstände (Tafelwagen, Dejmalmwagen, Gabel, Bierstiefen, Eisbüchse, Koffer, Handwagen etc.) gegen der zur Verfeigerung. Die Verfeigerung beginnt am Dienstag, den 12. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im Hofe der Schlachtere.

Durlach, den 9. Juli 1921.  
Kommunalarbeit Durlach-Stadt.

**Kleinvorkaufspreise für Obst und Gemüse für die Zeit vom 12. Juli bis 18. Juli 1921.**

Bohnen, weiß . . . . .	160 Pfg
Bunt . . . . .	140 Pfg
grün . . . . .	120-270 Pfg
Eimadgurten . . . . .	100-120 Pfg
Erbsen mit Kraut . . . . .	10-10 Pfg
Werbäuben ohne Kraut . . . . .	70-90 Pfg
Kartoffeln mit Kraut . . . . .	70-90 Pfg
Kartoffeln . . . . .	80-100 Pfg
Spiffalat (Freiland) . . . . .	20-60 Pfg
Spiffalat . . . . .	40 Pfg
Wangold . . . . .	60 Pfg
Radisch . . . . .	20-25 Pfg
Reich . . . . .	20-60 Pfg
Rhabarber . . . . .	70 Pfg
rote Rüben mit Kraut . . . . .	50-70 Pfg
Spinat . . . . .	60-80 Pfg
Wirsing . . . . .	80-100 Pfg
Wirsing . . . . .	50 Pfg
Weichtraut . . . . .	70 Pfg

Vorstehende Preise wurden im Benehmen mit der Preisprüfungskommission Karlsruhe festgelegt. Über Ueberprüfung wird als übermäßige Preisverfeigerung angesehen und befolgt.

Durlach, den 9. Juli 1921.  
Städt. Preisprüfungsamt.

## Offenburger Anzeigen.

**Achtung! Mieter!**

Der badische Landtag hat entgegen dem Willen der Regierung und der weit überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung das Grundbesitzgesetz abgelehnt. Grund und Boden wird hierdurch der Spekulation ausgeliefert, die Befreiung der Wohnungsnot wird erschwert, der erste Schritt zum Abbau des Mieterschutzes. Das Gesetz ist von einer Minderheit zu Fall gebracht worden, die mächtigen Einflüsse des alten Kapitals machen sich bemerkbar. Nach Zeitungsberichten über die Offenburger Hausbesitzer-Versammlung wird mit dem Ruf: „Weg mit der Zwangswirtschaft in Wohnungsweisen“ die Aufhebung der Mieterschutzbestimmungen ganz offen gefordert. Nicht ein 80 bis 100 prozentiger Aufschlag zur Friedensmiete, sondern ein 400 bis 500 prozentiger, und wer dem Hauseigentümer nicht paßt, der fliegt, wäre die Folge. Das im Interesse der Mieter geschehene Wohnungsamt wäre erledigt.

**Mieter wachet auf, organisiert Euch, tretet den Mietervereinen bei.**

Nur eine geschlossene Volksmehrheit kann der Volksvertretung klar machen, daß der Mieterschutz aufrecht erhalten bleiben muß.

Das Sperrgesetz muß wieder werden. - Jedes Städtchen muß jetzt seinen Mieterverein haben. Für den Kreis Offenburg wirt bereitwilligst mit: Oberjustizsekretär Jäger, Hofstr. 20, Vorstandsmitglied des Landesverbandes. 5151

**Arbeiter! Werbet für den „Vollstreuer“**

No.

Seitens durch die

den Zusatz

Frage: A

wolle, so f

über die G

unruhigend

Frankreich

Wäre die

Deutschland

ie mag es

zu ziehen

der jedoch

ger bestehen

hoffen

Frankreich

Bei de

Frage, da

schwierige

Schlüssen

Platz in

unabhängig

ter deutsche

der Verban

Seitens

danten M

unter deut

unseres K

Seitens

punkt in b

heut. B

Nit mit b

nachst sich

Frage: A

sich in Ber

Cyprien

verändert

und mehr

Teil von d

geteilt mit

Beförden

stunde für

10 Uhr für

Der f

ist im B

werden.

edst aus d

deutschen

ihrem Gei

überfallen

in der R

Angestellte

wieder zu

gelang es

wohl un

langnis er

Wahl er

erkannt w

zufolge r

die Arbeit

kontrollen

Belegung

Sie forder

der Stal

durch Sti

gesamt d

sozen und

Entschlich

forderung

wehr bew

Unfer

des Zahl

lastentom

Schulber

die vom 1

1921 ab j

Eiligung e

seitigt wi

deutsche

See und

die Getre

alter deut

ig auf

und schie